

Erläuterungsbericht zur Entwurfsidee

Entwurfsidee: Wenn ein Wassertropfen auf eine glatte Wasseroberfläche fällt, entstehen Wellen in konzentrischen Kreisen um den Einschlagspunkt, in dem die Tropfensäule aufsteigt.

Spiel- und Nutzungsmöglichkeiten: Dieses Prinzip bildet die Grundlage für das Konzept zur Neugestaltung der Plansche im Plänterwald. Der Durchmesser der bestehenden Plansche wurde aufgenommen und im Zentrum mit einer Statue aus Edelstahl bestückt. Diese Statue stellt die Tropfensäule des Wassertropfens nach dem Auftreffen auf der Ebene dar und soll durch einen überströmenden Wasserfilm neben dem optischen auch einen haptischen Effekt erzielen. Die erste „Welle“ wird durch in Richtung Zentrum angeordnete Wasserfontänen simuliert, welche in unterschiedlichen Höhen eine bewegte Welle abbilden, sobald alle geschaltet werden. Dieses Element ist bei Kindern besonders beliebt. Weiter geht es mit einer flach modellierten Wellenbank als zweite Welle. Um dem aktuell hohen Grad an Versiegelung entgegenzuwirken, stellt die dritte und größte Welle einen Rasenhügel dar. Der im Bereich der Zugänge max. 60cm aufweist, im Verlauf aber auf ca. 80cm Hügelhöhe wächst. Es ist nicht nur ein spielerisches Element, sondern sorgt für vertikale Spannungsmomente (vor allem für Kinder zwischen 2 und 8 Jahren) bei dem Überqueren der Hügel.

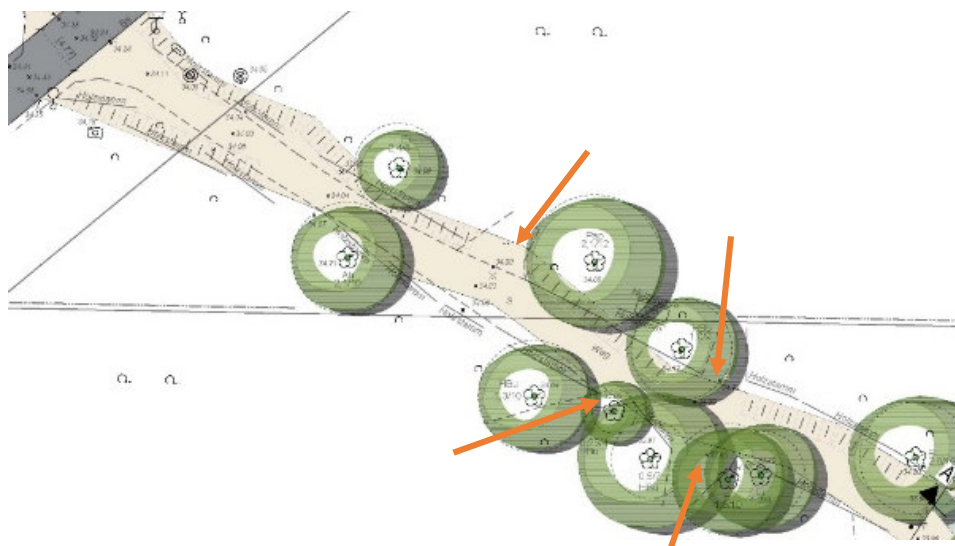
Von der äußeren Kante des vierten Wellenbereiches spritzen kleine Düsen Wasser in einem Bogen in Richtung der Tropfensäule und bilden durch ihre Anordnung nicht nur optisch eine Welle, sondern von unten auch einen Tunneleffekt zum Unterschreiten. Dieses Spiel ersetzt das entfallende Sprühgeländer. Das Wasser fließt durch Gefälle in den äußeren Bereich zurück, wird in Mulden entlang einer steinernen Sitzbank gesammelt und wie alle anfallenden Wassermassen zum Sammelschacht für den Matschbereich geführt. Dies bietet Erwachsenen die Möglichkeit, die Füße auch beim Sitzen zu erfrischen. Die großzügig breite Bank entsteht durch das Auffüllen der derzeitigen Tiefwasserrinne und Verkleidung der beiden Aufkantungungen mit Betonstein in Sandsteinoptik. Die dadurch entstehende sehr breite Bank ist auch zum Liegen geeignet und integriert die Robbenstatuen (2 bleiben an Ort und Stelle, eine wird versetzt) komplett, die dadurch noch stärker an Wirkung gewinnen. Sie werden zu Sprühneblern umfunktioniert und benetzen gelegentlich die Nutzer der Bank im Bereich der Skulpturen. Die Integration der Statuen und die Aufnahme von Form und Dimension der historischen Plansche sorgen für einen hohen Wiedererkennungswert. 4 der 8 Kopfduschen werden am Rand dieser Bank ebenfalls aufgestellt und können genutzt werden, wenn die Fontänen nicht geschaltet sind. Eine weitere Dusche wird zum Matschbereich umgesetzt, sie wird dort sicher gelegentlich dringend benötigt.

Die letzte Welle ist zugunsten des Baumerhalts in verschiedene Rasenhügel geteilt und bietet unter anderem die Möglichkeit sich anzulehnen und dem Geschehen in der Mitte mit Abstand zuzusehen, sich bei Hitze im Schatten der Bäume aufzuhalten oder in der Übergangszeit die sonnigen Bereiche aufzusuchen.

Der Umgang mit der Kreisfläche in die vertikale Dimension über die Wellen, der Wassersäule aus Edelstahl sowie der schneidenden Wege mit Spielelementen am jeweiligen Wegesende sorgt für einen skulpturalen Gesamteindruck der Anlage, so wird sie als Parkelement auch in der Zeit ein interessanter Zielort, wenn der Wasserbetrieb still liegt.

Das Wasser für den südöstlich gelegenen Matschbereich wird aus dem Nutzwasser der Wasserspielbereiche bereitgestellt. Das ablaufende Wasser wird in einem Pumpenschacht gesammelt und auf den Spielhügel gehoben. Muldenrinnen leiten das Wasser mäandrierend zum Sandbereich und bieten so eine weitere spielerische Nutzung. Auf dem Pflasterhügel und im Matschbereich sollen die Statuen aus dem Bestand integriert werden.

Umgang mit dem Baumbestand: Die Erschließung der geplanten Anlage soll durch einen neu gestalteten Weg aus wassergebundener Wegedecke erfolgen. Um den Baumbestand möglichst wenig zu beeinträchtigen und gleichzeitig einen breiten Weg, sowie 70 Fahrradstellbügel für nunmehr 140 Plätze unterzubringen, wurde der Weg in einem versetzten Kurs gestaltet. Des Weiteren ist der Anschluss an angrenzende Spazier- und Waldwege gegeben, siehe Pfeildarstellung in nachfolgender Skizze.



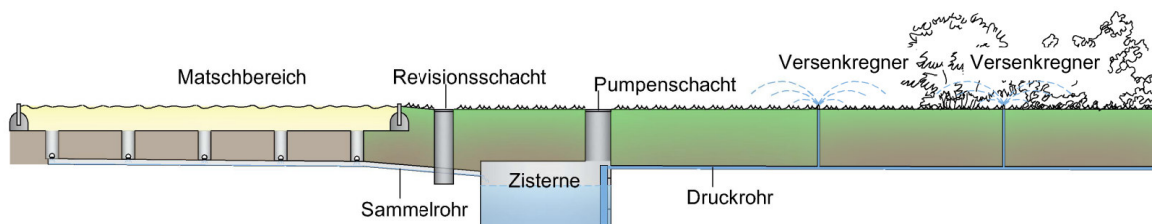
Der Weg öffnet sich zur Lichtung in einem großzügigen Eingangsbereich. In diesem Bereich werden Wegachsen aufgenommen, die sich durch den gesamten Entwurf ziehen. Der Vorplatz bietet genügend Fläche für den periodisch erscheinenden Eiswagen, sowie für die zahlreich ankommenden Gäste. Repräsentative und pflegeleichte Gräserbepflanzungen stärken den ersten wasseraffinen Eindruck und die Aufenthaltsqualität des Entrées. Eine zentrale Mülleinhausung für 1100 l Sammelbehälter und ein Schild für Orientierung und Öffnungszeiten sind ebenfalls Teil des Eingangsbereiches. Die Einhausung des Wertstoffsammelplatzes wird verkleidet mit einer Tafel, auf der das Bild eines in eine Wasserfläche einschlagenden Wassertropfens zu sehen ist. Dieser steht nicht nur als Synonym für eine reine Umwelt, sondern auch als das Sinnbild der Gestaltungsidee.

Der Baumbestand kann komplett erhalten werden, er wird sogar um 5 Neupflanzungen ergänzt. Dies gelingt durch die Integration der Hochstämme in den befestigten Belag. Durch die Verwendung von wassergebundener Wegedecke im Eingangsbereich und Mosaiksteinpflaster können kritische Wurzelbereiche ausgespart werden.

Verwendete Materialien: Wegeflächen bestehen aus wassergebundener Wegedecke bzw. Mosaikpflaster. Die Flächen der Plansche müssen aus wasserdichtem Asphalt erstellt werden, der den thermischen Spannungen am besten standhalten kann. Mauern und Steinbank werden aus Betonfertigteilen in Sandsteinoptik gestaltet. Das historisch verwendete Sandsteinmaterial ist in der schattigen und feuchten Lage als saugender Stein nicht geeignet, er würde sofort veralgeln und verwittern. Der Beton in Sandsteinoptik stellt eine Reminiszenz an den ursprünglichen Gestaltungsansatz dar. In den Spielbereichen mit Geräten wird Kunststoffbelag, im Matschbereich Sand mit hinreichender Versickerungsrate und auf dem Spielhügel Naturstein zum Einsatz gebracht. Die Ausstattung besteht aus robusten und langlebigen Materialien. Geeignete Ausstattungselemente werden wieder verwendet.

Barrierefreiheit: Alle Bereiche können barrierefrei erschlossen werden, was das Wegekreuz spannungsreich gewährleistet. Um die sanierten Bestandsspielgeräte in der Peripherie barrierefrei erreichen zu können, wird der aktuell vorhandene Fallschutzsand gegen Kunststoffbelag mit Fallschutzeigenschaft ausgetauscht.

Wirtschaftlichkeit: Die Materialwahl ist nachhaltig und langlebig und der jeweiligen Nutzung und der optischen Bedeutung der Anlage angepasst. Das anfallende Wasser wird in Richtung der bestehenden Sickerfläche abgeleitet, im Matschbereich zur Versickerung gebracht und unter der Sandschicht über eine Drainageanlage in eine Zisterne geleitet. Eine Pumpe führt das gespeicherte Wasser zu Versenkrengern, die auf den Vegetationsflächen verteilt sind, wie nachfolgendes Schema veranschaulicht.



Da die Plansche vor allem an heißen und sonnigen Tagen besucht wird und dann auch viel Wasser anfällt, erhalten die Vegetationsflächen über eine Steuerung nachts das zu der Zeit dringend benötigte Wasser. Auf diese Weise wird das eingespeiste Wasser doppelt genutzt. Derzeit wird die Anlage an durchschnittlich 35 Tagen intensiv genutzt, geplant sind 110 Tage mit 50cbm. Wir erachten eine Intensivnutzzeit von 55 Tagen für angemessen und der Wasserverbrauch sollte dann auch auf 100 cbm je Tag gesteuert sein. Das erzeugt einen deutlich größeren Qualitätssprung in der Nutzung und auch die benötigte Wassermenge für die Beregnung der Vegetationsflächen. Der Jahresverbrauch bleibt dadurch gleich.

Zur Steuerung des Wasserverbrauchs werden alle Düsen programmgesteuert betrieben, wodurch für den Nutzer im Zufallsbetrieb Überraschungsmomente erzeugt werden, indem die Fontänen scheinbar konzeptlos abwechselnd in Betrieb gehen. Daneben werden einige Düsen auch von den Nutzern, so wie bisher aktiv gestartet, die sich nach definierter Zeit wieder abschalten. Für einen jeweils sehr kurzen Zeitpunkt je Stunde werden alle Fontänen komplett geschaltet, um das Aufheizen der Oberfläche zu vermeiden und das optische Tropfenbild regelmäßig zu erzeugen. Die Dimension der Düsen ist so gewählt, dass die Nutzung als Plansche deutlich im Vordergrund steht, die Anmutung eines städtischen Brunnens wird somit vermieden.